

Änderungsantrag

**der Abgeordneten Kleinert (Marburg), Dr. Mechtersheimer, Frau Schilling
und der Fraktion DIE GRÜNEN**

zur zweiten Beratung des Entwurfs des Haushaltsgesetzes 1989

hier: Einzelplan 14

**Geschäftsbereich des Bundesministers der Verteidigung
— Drucksachen 11/2700 Anlage, 11/3214, 11/3231 —**

Der Bundestag wolle beschließen:

1. In Kapitel 14 20 wird Titel 551 18 – Entwicklung des Jagdflugzeuges 90 – gestrichen.
2. In Kapitel 14 22 wird Titel 686 12 – Beitrag NEFMA – gestrichen.

Bonn, den 17. November 1988

Kleinert (Marburg)

Dr. Mechtersheimer

Frau Schilling

Dr. Lippelt (Hannover), Frau Schmidt-Bott, Frau Vennegerts und Fraktion

Begründung

Der „Jäger 90“ soll entwickelt und produziert werden. Dies ist von der Bundesregierung und den Koalitionsparteien entgegen allen Warnungen so beschlossen worden.

Beteiligt sind neben der Bundesrepublik Deutschland die Länder Großbritannien, Italien und Spanien. Insgesamt sollen 800 Maschinen, davon 200 für die Bundeswehr, beschafft werden. Der Kostenanteil der Bundesrepublik Deutschland wird auf rund 22 Mrd. DM geschätzt, davon allein über 5 Mrd. DM für die Entwicklung.

Es gibt keinen Grund, weiter aufzurüsten. Alles spricht für Abrüstung, Verständigung und gemeinsame Lösung der Zukunftsaufgaben. Die Entwicklung und der Bau des „Jäger 90“ gehen genau in die entgegengesetzte Richtung:

1. Die Beschaffung des „Jäger 90“ gefährdet die Chancen für Abrüstung, Entspannung und eine Vertrauensbildung zwischen Ost und West. Die Bundesregierung signalisiert damit,

daß sie weiter am Kurs von Aufrüstung und Konfrontation festhalten will und keine wirkliche Verständigung sucht. Der „Jäger 90“ führt nicht zu mehr Sicherheit. Im Gegenteil: Er fügt zu dem vorhandenen Zerstörungspotential weiteres Potential hinzu und wird den „Gegner im Osten“ dazu veranlassen, entsprechende „Abwehrmittel“ zu entwickeln. Die Rüstungsspirale dreht sich ein weiteres Mal.

2. Der Bau des „Jäger 90“ führt dazu, daß dringend erforderliche Mittel zur Bekämpfung von Massenerwerbslosigkeit, regionaler Verödung und Umweltkatastrophen verloren sind. Während die Verbrauchsteuern erhöht werden, die Gebühren steigen und viele kulturelle und soziale Einrichtungen geschlossen werden bzw. von Schließung bedroht sind, weil – angeblich – gespart werden muß, beschließt die Bundesregierung das größte Rüstungsprojekt in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Daß dies auch nicht, wie von Regierungsseite gerne behauptet, wegen der „Bedrohung aus dem Osten“ geschieht, beweisen die Äußerungen namhafter Politiker im Zusammenhang mit der Beteiligung von Daimler Benz an Messerschmidt-Bölkow-Blohm (MBB): Um Daimler zu diesem Schritt zu bewegen, hat sich die Bundesregierung gegenüber dem Daimler-Management verpflichtet, auf Jahrzehnte hinaus Aufträge in Milliardenhöhe an Daimler Benz zu vergeben, darunter auch den Auftrag zur Entwicklung und Produktion des „Jäger 90“.
3. Bereits jetzt ist absehbar, daß die Entwicklung des „Jäger 90“ zu einem Finanzdebakel führen wird.

Gegenwärtig wird davon ausgegangen, daß der bundesdeutsche Anteil an den gesamten Kosten 22 Mrd. DM nicht übersteigen wird. Alle Erfahrungen in der Vergangenheit haben jedoch gezeigt, daß solche, am Projektbeginn als sicher unterstellten Kostenangaben im weiteren Verlauf über den Haufen geworfen wurden. Gerade bei hochkomplexen Waffensystemen, für die es praktisch keinen Markt und damit auch keinen Preisvergleichsmaßstab gibt, ist es schwierig, eine Prognose über die weitere Kostenentwicklung zu machen. Dies hat immer dazu geführt, daß während der Entwicklung eines Waffensystems dramatische Preiserhöhungen eingetreten sind. Unrühmlichstes Beispiel aus der jüngeren Vergangenheit war der TORNADO, bei dem die Kosten gegenüber dem ursprünglichen Ansatz um 770 % stiegen.

Wir fordern die Bundesregierung auf, ihre Beteiligung am Bau des „Jäger 90“ aufzugeben. Dies kann einerseits zur Vertrauensbildung und Entspannung beitragen und andererseits die Mittel freimachen, die zur Schaffung von Arbeitsplätzen sowie zur Lösung sozialer, ökologischer und kultureller Aufgaben erforderlich sind.